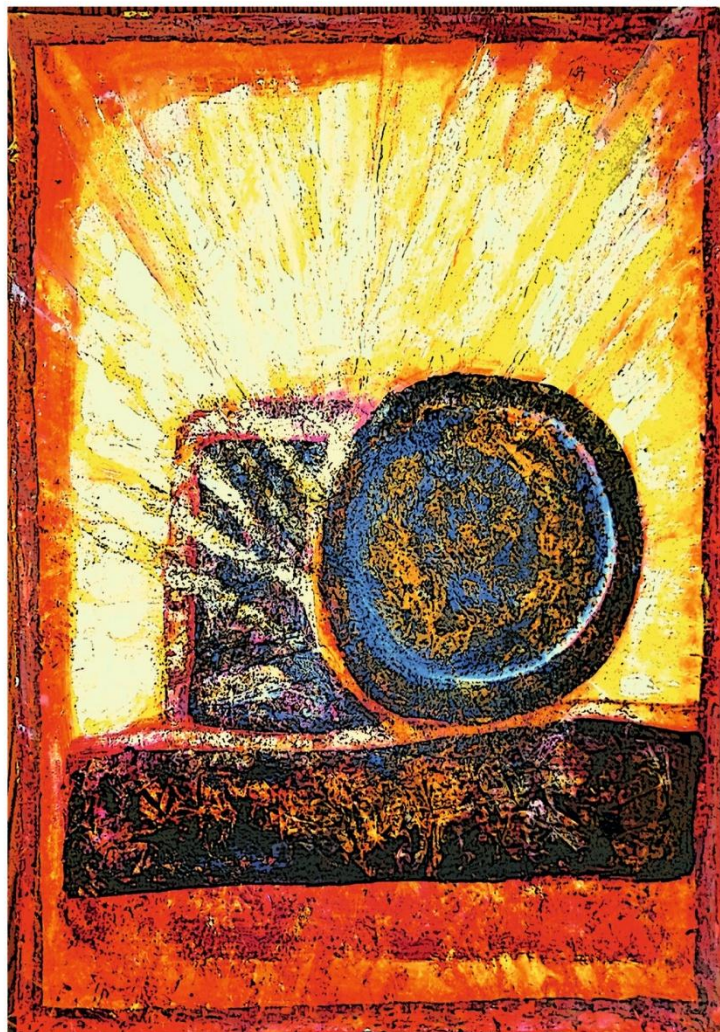


Beate Heinen



Im Dunkel  
der Nacht  
bitten wir  
dich, Gott,  
um Licht;  
um Augen,  
dich zu  
erkennen,  
um Worte  
im wortlosen  
Schweigen,  
um Wärme  
in tödlicher  
Kälte.  
Wir bitten  
dich um  
Leben, das  
dem Tod  
widerspricht.

Impressum: Der Brief ist ein Informationsblatt der Pfarren Außer- und Innervillgraten  
Mitarbeit und Gestaltung: das Pfarrbrief- und Redaktionsteam  
Tel. 0650 5995068, E-Mail: [pfarre.innervillgraten@dibk.at](mailto:pfarre.innervillgraten@dibk.at)  
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarre Innervillgraten, 9932 Innervillgraten Nr. 72  
Kontakt: Pfarramt Innervillgraten, Tel. 04843-5306

An einen Haushalt

Postgebühr bar bezahlt

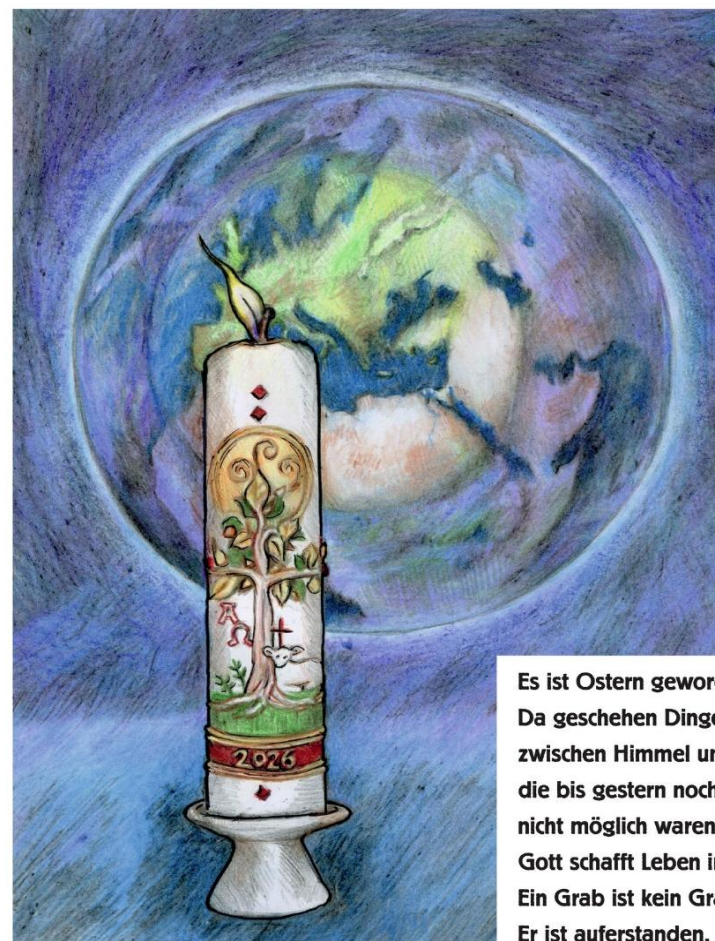


# PFARRBRIEF

des Seelsorgeraum Hochpustertal

04/2026

John Blankers



Es ist Ostern geworden.  
Da geschehen Dinge  
zwischen Himmel und Erde,  
die bis gestern noch  
nicht möglich waren:  
**Gott schafft Leben im Tod.**  
**Ein Grab ist kein Grab mehr.**  
Er ist auferstanden. Er ist im Leben.

## Ostern - das Fest der Auferstehung zum neuen Leben

40 Tage der Fastenzeit sind bald vorbei und wir beginnen heuer den Monat April mit der Karwoche und mit der Feier des Hochfestes Ostern. Liturgisch gedacht begehen wir die wichtigsten Tage unseres Glaubens im Jahreskreis. Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag beschreiben uns den Abschied unseres Herrn Jesus Christus von seinen Aposteln beim letzten Abendmahl, dann geschieht das ungerechte Urteil gegen ihn, das zu seinem Kreuz, Qual, Tod und Beerdigung geführt hat. Im 1. Korintherbrief schreibt der Apostel Paulus (1,23-24): „Wir verkündigen Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein empörendes Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.“

Diese heiligen Tage münden in das Hochfest der Auferstehung Jesu Christi, das uns die größte Freude schenken soll: Durch das Ereignis der Auferstehung haben wir einen zuverlässigen Zugang zur Herrlichkeit Gottes im Himmelreich. Wir sind vom Tod und vom Bösen erlöst und wir wollen auch unser persönliches Zeugnis dafür ablegen durch die Nachfolge Jesu und das Gestalten unseres Lebens nach den christlichen Werten. Das heißt: Wir brauchen die Erwartung auf die himmlische Freude nicht erst nach dem Tod zu erhoffen, sondern schon jetzt, auf der Erde, jedes Jahr erfahren wir einen Vorgeschmack dessen, was Jesus uns versprochen hat: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben“ (Joh 11,25-26).

Die Bedeutung der Auferstehung Christi hat daher Auswirkungen auf unser jetziges Leben. Paulus beendet sein Zeugnis über die Auferstehung mit diesen Worten: „Darum, meine lieben Brüder und Schwestern, seid fest und unerschütterlich und nehmt immer zu in dem

Werk des Herrn, denn ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn“ (1. Kor 15,58).

An die Auferstehung glauben, heißt an Gott und an seine unermessliche Macht zu glauben. Wenn es Gott gibt und wenn er das Universum erschuf und die Macht darüber hat, hat er die Macht zur Auferweckung der Toten. Nur er, der das Leben schuf, kann es nach dem Tod wieder erwecken, nur er kann die Grausamkeit, welche der Tod selbst ist, verwandeln und nur er kann den Stachel wegnehmen, welcher der Tod ist, und den Sieg, der dem Grab gehört.

Die Auferstehung Jesu Christi ist auch deshalb wichtig, weil sie bestätigt, wer Jesus vorgab zu sein, nämlich der Sohn Gottes und Messias. Jesus zufolge war seine Auferstehung das „Zeichen des Himmels“, das seinen Dienst und seine Mission authentifizierte (Matthäus 16,1-4). Die Auferstehung Jesu Christi, die von mehr als 500 Augenzeugen bezeugt wurde (1. Kor 15,3-8), ist ein unwiderlegbarer Beweis dafür, dass er der Erlöser der Welt ist.

Wir, die an Jesus Christus glauben, werden persönlich die Auferstehung erleben, denn mit dem Leben, das Jesus gibt, haben wir den Tod überwunden. Es ist unmöglich, dass der Tod über uns gewinnt (1. Kor 15,53-57). Nur „der zweite Tod“, also - theologisch gedacht - die ganze und selbstbewusste Ablehnung der Existenz Gottes und der Macht Gottes über alles und alle, kann solchen Menschen zur Tragödie des Verderbens führen. Denn ein Leben ohne Gott führt oft zu bösen Entscheidungen und Taten. In der Offenbarung des Johannes heißt es: „Der Tod und die Unterwelt aber wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod: der Feuersee. Wer nicht im Buch des Lebens verzeichnet war, wurde in den Feuersee geworfen.“ (Offb 20,14-15). Als treue Christen sollen wir aber keine Angst haben. Wer im Glauben an Jesus und in der Hoffnung auf ihn lebt, kann den zweiten Tod nicht erfahren, weil der, der zu Gott gehört und

sein Leben auf Gottes Wegen leiten lässt, darf nie vernichtet werden. Der Heilige Geist ist die Garantie der Glaubenden, dass sie von ihm durch die weltlichen Unsicherheiten und Herausforderungen gewiss geleitet sein werden. „Er lehrt Jesus verstehen, und in Christus Gott; Christus und in Ihm uns selbst. Er gibt jenes Verständnis, das nicht aus menschlicher Klugheit, sondern aus dem erleuchteten Herzen kommt. Darin weiß der Mensch, woran er ist, und worum es geht. Er fühlt die Richtung auch in der Wirrnis und sieht das Licht auch im Dunkel“ (Romano Guardini). Wenn sogar manche Sünden begonnen waren, wegen der Unvollkommenheit der menschlichen Natur, die Gnade der Umkehr und Barmherzigkeit Gottes helfen uns danach zu streben, was ewiges Heil und ewiges Glück bedeuten.

Möge uns die mütterliche Fürsorge der Muttergottes Maria dabei begleiten und davon die Kraft schöpfen, dass der Tod und die Auferstehung unseres Herrn Jesus wegen uns und für uns vollbracht wurden.

Das wünsche ich Ihnen von Herzen zum kommenden Osterfest  
Ihr Pfr. Paul Salamon

## Wissenswertes für die Pfarren

### Gebetsanliegen des Hl. Vaters für April 2026

#### *Für Priester in Krisen:*

Wir beten für die Priester, die mit Momenten der Krise in ihrer Berufung kämpfen, dass sie die ihnen nötige Begleitung finden und dass die Gemeinschaften sie mit Verständnis und Gebet unterstützen.



Herbert Grabowski



ben ist von Anbeginn bis zum Ende lebenswert und liebenswert. Das ist vielleicht der erste Schritt zum Schutz jeden Lebens – die Einsicht: das Wunder des Lebens ist das Wunder der Liebe. Oder anders formuliert: Das Wunder des Lebens entspringt dem Wunder der Liebe. Das gilt nicht nur für neugeborenes Leben, sondern für Leben jedes Alters. Dass auch das sterbende, das leidende Leben schützenswert ist, entspringt der Liebe, dieses Leben zu begleiten, in seinem Leiden zu lindern, zu helfen, es lebenswert zu gestalten.

### **Das Wunder des Lebens ist das Wunder der Liebe**

Seit 1991 findet in der katholischen Kirche in der Regel im April eine „Woche für das Leben“ statt: seit 1994 als gemeinsame Initiative von evangelischer und katholischer Kirche. Diese Zusammenarbeit wurde 2024 beendet, es gibt jedoch Bemühungen, ein gemeinsames Nachfolgemodell ins Leben zu rufen.

Unabhängig von diesen kirchenpolitischen Entwicklungen ist Leben weiterhin auf vielfältige Weise gefährdet; das Leben seit dem Zeitpunkt der Empfängnis bis zum letzten Atemzug. Und dieses Le-

ben ist gefährdet. Weil sich schleichend die Einstellung zum Leben geändert hat. Leben wird relativiert, wird nach der Nützlichkeit beurteilt, wird irgendwelchen „höheren Zwecken“ geopfert. Eine Welt, in der der Wert des Lebens missachtet wird, ist eine lieblose Welt. Wer liebt, achtet das Leben. Protestiert gegen die Abwertung des Lebens. Setzt sich für Lebensschutz ein. Weil wir alle, wie Albert Schweitzer es sagte, Leben sind, das leben will, inmitten von Leben, das leben will. Für Schweitzer war die Ehrfrucht vor dem Leben das fundamentale Prinzip jeder Ethik.

# KREUZ und QUER

Tod – Auferstehung – Wiederkunft: was in jeder katholischen Eucharistiefeier und auch in der evangelischen Messe als „Geheimnis des Glaubens“ verkündet wird, dargestellt in einem Kunstwerk, das mich an den brennenden Dornbusch erinnert. Ich weiß nicht, ob der mir leider unbekannte Künstler, der dieses Kunstwerk neben der Kirche St. Franziskus in Dortmund geschaffen hat, diese Assoziation im Sinn hatte, mir erscheint sie folgerichtig. In seinem Tod, in seiner Auferstehung und in seiner Wiederkunft offenbart sich Gott dem Menschen, wie er sich dem Mose im brennenden Dornbusch offenbart hat. Auf die Frage des

Mose nach dem Namen Gottes antwortet dieser: Ich bin der, ich bin da. Ich bin für euch da in meinem Tod, in meiner Auferstehung und ich werde für euch da sein, wenn ich wiederkomme. Ein Geheimnis, in dem ich mich heimisch fühlen kann, in dem ich geborgen bin. Mose bekommt von Gott den Auftrag, die Menschen in die Freiheit zu führen, hinaus aus der Knechtschaft. Dieser Exodus ist auch uns geschenkt: Hinaus aus der Knechtschaft von Tod und Sünde, hinein in ein neues Leben. Und wir dürfen Boten dieser Befreiung sein, die uns schon jetzt geschenkt ist.



Foto: Peter Kane

# Gott Menschen

## Das Gute sehen

Sie sitzen im Café. Der Richter von damals, jetzt im Ruhestand. Ihm gegenüber eine gewisse Madonna, Täterin von damals. Der Richter will sehen, was aus ihr geworden ist. Damals war er streng zu ihr. Sie war 14 und hatte erste Straftaten begangen. Fünfmal hat er sie verurteilt. Zuletzt zu zwei Jahren Fürsorgeheim. Mit strengen Regeln. Damit Ordnung in ihr Leben kommt. Der Richter fragt: Warum waren Sie so? Gewalt, sagt sie. Immer waren da Männer. Meiner Mutter war alles egal. Niemand passte auf. Oder kümmerte sich um was.

Ich habe Sie gehasst, sagt sie zum Richter von damals. Sie haben mich weggesperrt. Später dann aber habe ich gedacht: Er hat es doch richtig gemacht. Darum fragt sie: Warum waren Sie so? Weil ich gesehen habe, sagt er, dass Sie viel Gutes haben. Und Wert. Sie waren wild. Immer voller Wut. Aber Sie haben sich nie weggeworfen, sagt der Richter. Jetzt sieht er mild aus. Beinahe fröhlich. Wohl weil er Recht behalten hat. Es ist gut geworden mit ihr. Vielleicht geht so der Gottesblick. Der Blick, der Gutes in uns sieht. Dem Bösen zum Trotz. Immer wieder.

Michael Becker



Stefanie Kolb

## Zeit·signale:

### Wegbegleitung

Die Feier der Heiligen Tage ist eine Wegbegleitung. Ich ziehe mit Jesus am Palmsonntag in Jerusalem ein – kann ich mich für ihn begeistern? Am Gründonnerstag nehme ich seine Einladung zum Mahl an und lass meine verstaubten, vielleicht schon müden Füße waschen – verstehe ich, was an mir geschieht? Gehe ich mit ihm nur die bequemen Wege oder begleite ich ihn auch in den Garten von Gethsemane, um mit ihm zu wachen; in den Palast des Hohepriesters, dem Angeklagten die Treue zu bewahren; auf dem Weg nach Golgatha, das Kreuz mittragend? Stehe ich unter dem Kreuz oder fliehe ich in meine Resignation? Bin ich ehrlich zu mir? Könnte ich auch der sein, der verhöhnt, der verspottet, der mit ans Kreuz schlägt?

Doch der Wege ist noch nicht genug: Gehe ich am Ostermorgen mit den Frauen zum Grab, zu trauern, den Leichnam zu salben? Vielleicht den Funken Hoffnung nähren: da geht noch was! Renne ich mit zurück – voller Schrecken und mit einer wachsenden Freude: es geht noch was? Begleite ich die Jünger nach Emmaus, voller Fragen und Zweifel, brennt mir das Herz und – wichtiger – kehre ich aus Emmaus ins Leben zurück mit der Botschaft: Er lebt?

Die Feier der Heiligen Tage ist Wegbegleitung.

Gehe ich mit? Mit Jesus? Mit den Menschen in ihre Gründonnerstag-Nächte voller Angst vor Krankheit, voller Einsamkeit? Gehe ich mit den Menschen auf ihren ganz persönlichen Kreuzwegen? Bin ich treu auch den Untreuen? Kann ich mitschweigen, mitweinen, mitleiden? Aber auch mitjubeln, mitlachen? Kann ich Fragen ertragen, deren Antwort ich noch nicht kenne? Weiß ich um das Böse und um das Gute, zu dem ich fähig bin.

Die Feier der Heiligen Tage ist Wegbegleitung. Und ich möchte mitgehen. Mit Jesus. Mit den Menschen in ihrem Glauben und in ihrem Zweifel. In ihrem Leid und in ihrem Glück. Und ich kann mitgehen. Sie können mitgehen. Wir können gemeinsam gehen. Weil Jesus schon längst an unserer Seite ist. Weil er uns vorausgeht, auf uns wartet, uns entgegengeht. Weil er uns nachgeht und darauf achtet, dass niemand auf der Strecke bleibt. Wir können Wegbegleiter sein, weil wir schon immer begleitet werden. Wenn ich gehe, werden Endorphine sowie Serotonin ausgeschüttet, was Stress abbaut und die Laune verbessert. Wie viel mehr gilt das, wenn ich mit Menschen und mit Gott unterwegs bin, auf dem Weg zu Menschen und zu Gott.

Michael Tillmann



### Ist es in Ordnung, Erwartungen an Gott zu haben?

In meinem Religionskurs diskutieren wir oft über religiöse Themen und Ansichten. Als wir uns über das Thema eines Schulgottesdienstes unterhielten, sagte unsere Lehrerin, dass wir Erwartungen an Gott haben. Sie hat nicht gewertet, aber ich fasste ihre Feststellung als Kritik auf, die mich verunsicherte. Was darf man von Gott erwarten und was nicht, angesichts der Kriege und der Krisen in der Welt, in der Gesellschaft und in jedem einzelnen Leben? Darf man überhaupt etwas von einem Gott erwarten? Erwartungen führen schon zwischen uns zu Konflikten. Für mich waren Erwartungen eher etwas Negatives und ich fühlte mich ermahnt,

dass ich zu viel von Gott verlange. Wenn ich nichts für eine gute Note getan habe, aber zu Gott bete, damit die Arbeit gut wird, ist die Erwartung nicht berechtigt. Gott ist kein Wünscheerfüller. Oder vielleicht irgendwie doch? Ich frage mich, ob es okay ist, von Gott zu erwarten, dass er mir hilft, mich zu konzentrieren und den Mut zu behalten, wenn ich ein Thema nicht verstehe. Erwartungen auszusprechen, sorgt für Klarheit meinen Mitmenschen gegenüber und vereinfacht die Kommunikation. Ist es mit Gott vielleicht auch so? Oder wird man nur enttäuscht, wenn man erwartet? Die Frage ist nicht generell mit Ja oder Nein zu beantworten, es gibt keine Antwort, die für alle richtig ist. Eine gute Note fällt nicht vom

Himmel, aber ich möchte Gottes Mitgestaltung in meinem Leben spüren können – das erwarte ich, damit ich glauben kann.

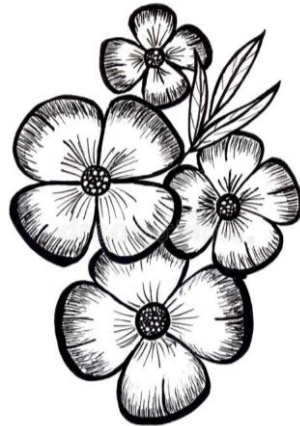
Philine S. Rieske



Foto: picture alliance/imageBROKER | Jerome Maurice

**Geburtstage April 2026**

91 Jahre Mühlmann Johann, WPH Sillian  
91 Jahre Zulechner Thaddäus 116  
90 Jahre Leiter Alois, 63/2  
88 Jahre Ortner Josef, 10  
88 Jahre Bergmann Maria Anna 177  
85 Jahre Mühlmann Anna, 52  
81 Jahre Told Waltraud. 194a/4  
78 Jahre Steidl Josef, 22  
74 Jahre Bachlechner Gerhard, 108  
74 Jahre Bergmann Konrad, 142  
74 Jahre Schett Anna, 146/2  
73 Jahre Schett Cäcilia, 90  
71 Jahre Bachmann Johann, 164



Die Pfarre Außervillgraten gratuliert allen „Geburtstagskindern“  
von ganzem Herzen und wünscht viel Gesundheit,  
Kraft und Gottes Segen.

*Der Geist Gottes, der Jesus von den Toten auferweckt hat, lebt in euch.  
Und so wie er Christus von den Toten auferweckte,  
wird er auch euren sterblichen Körper durch denselben Geist lebendig  
machen, der in euch lebt.*

**Maiandacht Firmlinge**

Die Firmlinge laden herzlich ein zum Bittgang zur  
Stöckl-Kapelle am 1. Mai mit Maiandacht. Wir treffen  
uns diesmal schon um 18 Uhr bei der Kirche.



HERZLICH WILLKOMMEN ZUR ABSCHLIEßENDEN BIBELRUNDE IM  
FRÜHLING

Wir treffen uns noch nach Ostern am  
Mittwoch, 15. April 2026 und am  
Mittwoch, 29. April jeweils um 19:15 Uhr



Voll Dankbarkeit schauen wir auf die  
vergangenen Bibelrunden zurück. Das Lesen der Heiligen Schrift und das  
gemeinsame Nachdenken hat uns viel Freude und gute Gedanken  
geschenkt. Wir hoffen, dass uns auch das 14. Jahr im Herbst mit Gottes  
Hilfe gelingt.

Der Vortrag von P. Georg Fischer war wunderbar, informativ und leicht  
verständlich, und hat vielleicht bei einigen das Interesse an der Bibel neu  
geweckt. Für all jene wäre die Bibelrunde im Herbst gewiss passend.  
Schon jetzt herzlich willkommen!

GESEGNETE OSTERN!

---

In die ewige Heimat ging uns voraus...

**11.03.2026 Herta Lusser, 88 Jahre**

*Alles hat seine Zeit! Es gibt eine Zeit der Freude,  
eine Zeit der Stille, eine Zeit des Schmerzes,  
der Trauer und eine Zeit der dankbaren Erinnerung!*



**Geburtstage April 2026**

- 87 Martha Haider, Höllwirt
- 84 Josef Walder, 72j
- 80 Rebekka Schaller, 74f
- 77 Herbert Holzmann, 107b
- 76 Frieda Walder, 74e
- 72 Helena Senfter, 74c
- 70 Peter Paul Steidl, 145



Die Pfarre Innervillgraten gratuliert allen „Geburtstagskindern“ von ganzem Herzen und wünscht viel Gesundheit, Kraft und Gottes Segen.

**Taufe**

Durch die TAUFTE in die Gemeinschaft der Christen wurde aufgenommen:

<b>Tauftag</b>	<b>Täufling</b>	<b>Eltern</b>
18.04.2026	Laurin	Arnold und Patrizia Lanser



Es gibt den



**am Mittwoch, 09.04.2026**  
im Gasthof Bachmann. Alle, die das Angebot noch nicht wahrnehmen konnten und Interesse haben, daran teilzunehmen sind herzlich eingeladen.

**Besuchs- und Begleitdienst Innervillgraten**

**HEREINSPAZIERT**



Der Besuchs- und Begleitdienst Innervillgraten lädt herzlich zum Seniorentreff mit Kaffee und Kuchen **am Samstag, 25. April 2026 um 15.00 Uhr in den Pfarrsaal ein.**

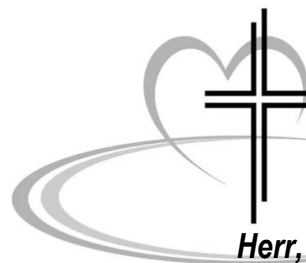
**Abholdienst:**

bei Annemarie Schett unter 0680/1438578

**In die ewige Heimat gingen uns voraus...**

am 11.02.2026  
Gottfried Stimpfl, Zollhaus 73 Jahre

am 12. März 2025  
Adam Schett, „Gallan Adam“ 90 Jahre



**Herr, gib ihnen die ewige Ruhe!**

**Sozialer Arbeitskreis und KFB Innervillgraten**

Die Aktion „Fastensuppe am Aschermittwoch“ für Projekte der Kath. Frauenbewegung fand auch heuer wieder großen Zuspruch bei der Bevölkerung. Für die „Suppe to go“, vor dem Spar Geschäft, konnten 368,70 an Spenden lukriert werden. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott. Auch in der Schule und im Kindergarten konnte gegen eine kleine Spende Suppe gegessen werden. Ein großes Lob wollen wir den SchülerInnen und Kindergartenkindern, für 219,80 Euro an Spenden, aussprechen.

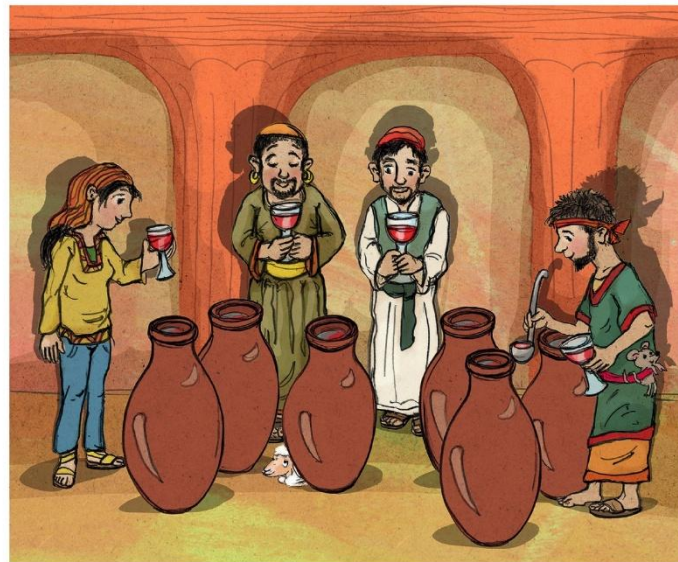
**Vergelt's Gott für die großzügigen Spenden!**

# Bibel für Kinder

Der erwachsene Jesus ist aufgebrochen, den Menschen von Gott zu erzählen. Er hat Freunde, seine Jünger, um sich versammelt, doch noch ist er nicht aktiv geworden. Eines Tages wird er mit seiner Mutter und seinen Freunden zu einer Hochzeit in den Ort Kana eingeladen. So eine Hochzeit war auch schon damals ein sehr großes Fest, es wurde viel gegessen und getrunken. Bei dieser Hochzeit mehr, als das Hochzeitspaar geplant hat. Mitten im Fest

droht der Wein auszugehen. Das wäre für die Gastgeber sehr peinlich. Die Mutter von Jesus, Maria, bemerkt das. Sie sagt es Jesus, offensichtlich glaubt sie schon, dass ihr Sohn helfen kann, obwohl er noch kein Wunder gewirkt hat. Jesus reagiert zunächst ablehnend, doch Maria vertraut darauf, dass er helfen wird und sagt den Dienern, dass sie alles machen sollen, was Jesus ihnen sagt. Kurz darauf fordert Jesus die Diener auf, sechs sehr große Krüge

mit Wasser zu füllen und es dann zu probieren. Und aus dem Wasser ist Wein geworden. Die Hochzeitsfeier kann weitergehen. Jesus hat sein erstes Wunder gewirkt. Finde die vier Fehler.



Eine Maus, ein Schäfer, ein fehlender Schuh, die Jeans der Frau

Stefanie Kolb

## Sprechstunden und Erreichbarkeiten

**Pfarrprovisor Paul Salamon**

Tel.: 0676/8730 7809

E-Mail: paul.salamon@dibk.at

Sprechstunden nach Vereinbarung

**Mithelfender Priester Andreas Schätzle**

Tel.: 0676/8730 7876

E-Mail: andreas.schaetzle@dibk.at

Sprechstunden nach Vereinbarung

Abwesenheit April: 7. bis 17. April und 29. und 30. April

**SR-Leiterin Anita Webhofer**

Tel.: 0676/8730 7889

E-Mail: anita.webhofer@dibk.at

**SR-Koordinatorin Kathrin Reiter**

Tel.: 0676/8730 7877

E-Mail: kathrin.reiter@dibk.at

**SR-Jugendleiterin Lisa Senfter**

Tel.: 0676/8730 7896

E-Mail: lisa.senfter@dibk.at

## Öffnungszeiten Pfarrbüros

**Innervillgraten - Maria Schett**

Tel.: 04843/5306

Mail: pfarre.innervillgraten@dibk.at

Freitag 8-10 Uhr

**Außervillgraten - Maria Schett**

Tel.: 04843/5228

Mail: pfarre.außervillgraten@dibk.at

Dienstag 8-10 Uhr



# Erstkommunion

IN AUSSERVILLGRATEN

**Mit Freude im Herzen und Gottes Segen  
dürfen wir diesen Schritt nun gehen.**

**Zum Tisch des Herrn sind wir geladen,  
ein großer Tag - so reich an Gnaden.**

**Diesen Tag möchten wir nicht alleine gehen,  
wir wollen ihn mit euch Allen erleben.**

**Drum laden wir euch herzlich ein,  
bei unserer Erstkommunion dabei zu sein.**

9:30 Uhr Wir treffen uns zum gemeinsamen  
Einzug vor der Volksschule

anschl. Eucharistiefeier in der Pfarrkirche  
Außervillgraten



**Sonntag, 26. April 2026**

# Unter deinem Schutz und Schirm



**Niki  
Leiter**

**Tobias  
Glahn**

**Dominik  
Trojer**

**Matthias  
Schaller**

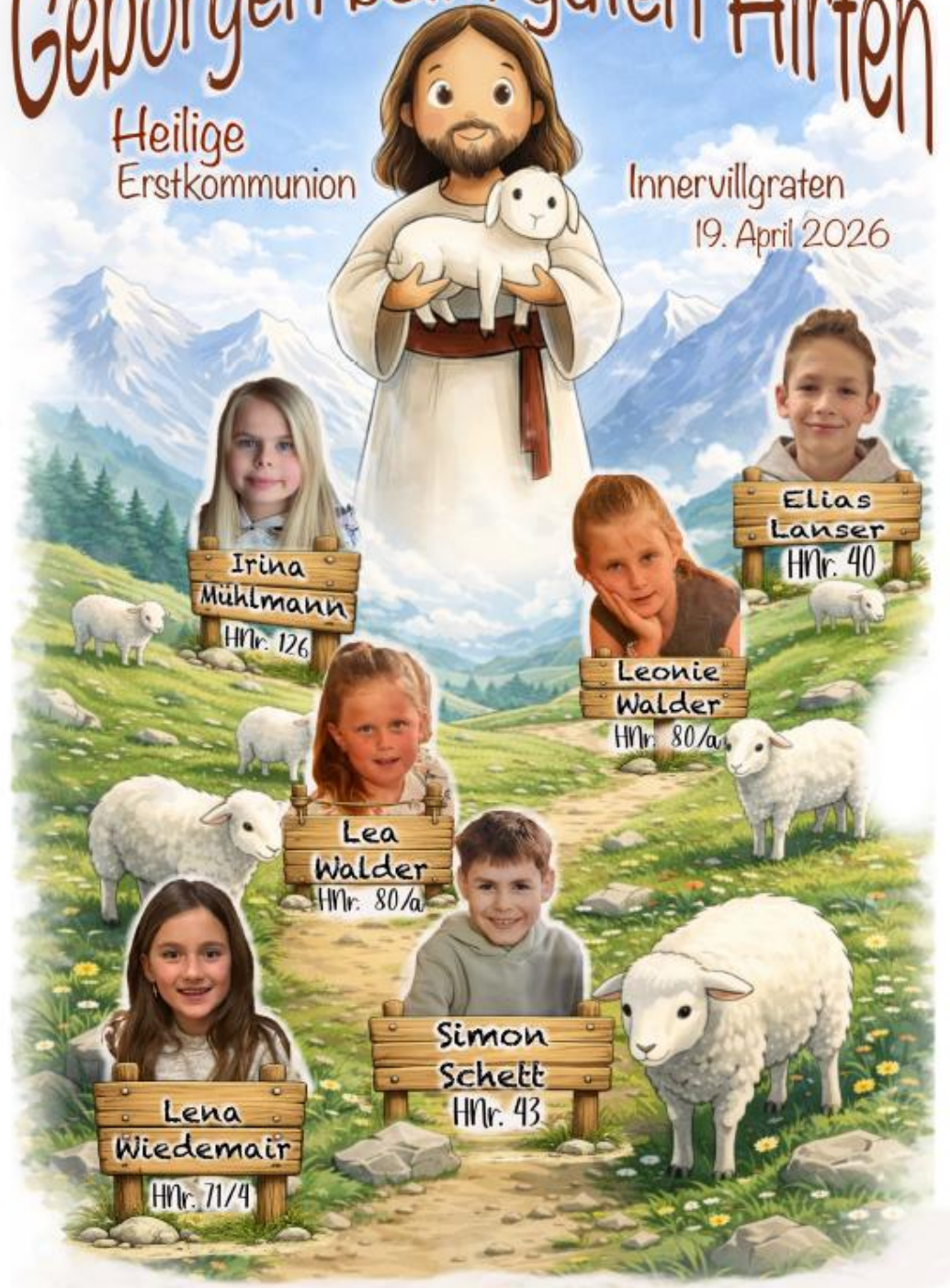
**Stefanie  
Mair**

**Larissa  
Mair**

# Geborgen beim guten Hirten

Heilige  
Erstkommunion

Innervillgraten  
19. April 2026



Irina  
Mühlmann  
HNr. 126

Elias  
Lanser  
HNr. 40

Leonie  
Walder  
HNr. 80/a

Lea  
Walder  
HNr. 80/a

Simon  
Schett  
HNr. 43

Lena  
Wiedemair  
HNr. 71/4